

	UNIVERSIDADES PÚBLICAS DE LA COMUNIDAD DE MADRID EVALUACIÓN PARA EL ACCESO A LAS ENSEÑANZAS UNIVERSITARIAS OFICIALES DE GRADO Curso 2018-2019 MATERIA: ALEMÁN	
<u>INSTRUCCIONES GENERALES Y CALIFICACIÓN</u> Después de leer atentamente los textos y las preguntas siguientes, el alumno deberá escoger una de las dos opciones propuestas y responder a las cuestiones de la opción elegida. CALIFICACIÓN: Las preguntas 1ª, 2ª y 3ª se calificarán con un máximo de 2 puntos. En la pregunta 1ª el alumno deberá escribir un mínimo de cuatro oraciones, sin copiar literalmente la información del texto. La pregunta 4ª se calificará con un máximo de 4 puntos, atendiendo en la calificación a la estructura y contenido del texto, número de palabras, adecuación del vocabulario, ortografía y corrección gramatical. TIEMPO: 90 minutos		

OPCIÓN A

Haustierhaltung in Deutschland - eine Umfrage

Die Liebe der Deutschen zu ihren Haustieren ist groß. Das sieht man allein an den vielen Tiersendungen im Fernsehprogramm und an der Werbung für Hunde- und Katzenfutter. Der Hund gilt als bester Freund des Menschen und treuer Begleiter. Darum erstaunt es, dass inzwischen die Haushalte mit einer Katze deutlich **überwiegen**. Laut einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts *stat.com* bei der über 10.000 Personen befragt wurden, werden in 57% der deutschen Haushalte Tiere gehalten. Ein Viertel der Deutschen hat einen Hund, 28% jedoch eine Katze. Als Grund dafür wurde die unkomplizierte Haltung und Unabhängigkeit der Katzen angegeben, die mehr Freiheit für den Besitzer verspricht als die Haltung eines Hundes. Eine sehr geringere Prozentzahl an Haushalten hat **sich** Vögel, Fische oder Kleintiere wie Hamster **angeschafft**. Diese sind bei 11%, Haushalte mit Aquarien kommen auf 5%. Der Anteil an Vögeln ist stark zurückgegangen, nur noch 3%.

Die Zahl der Liebhaber exotischer Tiere bleibt dagegen stabil bei **knapp** einem Prozent. Hier spielen sicherlich die strengen Gesetze und die **Meldepflicht** für giftige Tiere eine Rolle.

Außerdem ist die Haustierhaltung ein nicht unwichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Kosten für Futter, Tierarzt und Zusatzartikel wie Halsbänder, Körbe und Kleidung **beliefen sich** in Deutschland im vergangenen Jahr auf rund vier Milliarden Euro.

(Quelle: Billina, Anneli: "Lesen und Schreiben B1" Ed. Hueber)

Glossar

überwiegen – stärker oder in größerer Zahl vertreten sein

sich anschaffen – (hier) etwas kaufen

knapp - etwas weniger als

die Meldepflicht – die Pflicht, etwas offiziell bei einer Behörde zu melden

sich belaufen – betragen, sich begrenzen

Fragen zum Text

- 1. Frage:** Bezüglich des Textes, wie oft und welche Tiere haben die Deutschen gern und warum? **Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Worten. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab**

2. Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.

	Richtig	Falsch
1. In Deutschland kommen oft Tiersendungen im Fernsehen vor.		
2. Die Mehrheit der Deutschen meinen, dass der Hund der beste Freund des Menschen ist.		
3. Katzen sind in Deutschland als Haustier nicht so beliebt wie Hunde.		
4. Mehr als die Hälfte der deutschen Haushalte besitzt ein Haustier.		
5. Einen Hund zu halten ist für den Besitzer einfacher als eine Katze.		
6. Nur 5% der Haushalte besitzen Kleintiere wie Fische.		
7. Die Zahl der Vögel an Haushalten ist in 3% gestiegen.		
8. Aufgrund der strengen Gesetze haben die Deutschen immer weniger exotische Tiere.		
9. Wenn man giftige Tiere in Deutschland besitzt, muss man sie melden.		
10. Die Deutschen gaben letztes Jahr rund 4 Milliarden Euro Geld für ihre Haustiere aus. Das hatte wirtschaftliche negative Konsequenzen.		

3. Frage: Kreuzen Sie bitte an. Nur eine Antwort ist richtig.

1. Eine Katze _____ es tagsüber alleine _____.	a) halt ... aus b) haltet ... aus c) hält ... aus
2. Die Kleintiere gehören nicht ins Kinderzimmer, _____ sie werden abends munter.	a) denn b) da c) weil
3. Kaninchen haben einen großen Platzbedarf und _____ auf keinen Fall ohne Artgenossen gehalten werden.	a) lassen b) dürfen c) brauchen
4. Katzen haben ihren _____ Kopf und zeigen, wenn sie genug haben.	a) eigenem b) eigenen c) eigener
5. Zu oft kommt es jedoch zu unüberlegten Käufen, _____ für die Tiere schlimmstenfalls im Tierheim enden.	a) das b) dass c) die
6. Achten Sie _____, dass alle mit dem Haustier einverstanden sind.	a) dafür b) darauf c) daran
7. Ein Hund passt _____ zu einer Familie mit Kindern _____ zu Menschen, die alleine wohnen.	a) sowohl ... als auch b) entweder ... oder c) weder ... noch
8. Meerschweinchen sind Fluchttiere und brauchen Besitzer, _____ verantwortungsvoll mit ihnen umgehen.	a) die b) denen c) der
9. Bedenken Sie auch, dass der Käfig regelmäßig _____.	a) werden gesäubert muss b) gesäubert werden muss c) muss gesäubert werden
10. Mit der Zeit gewöhnen sich Kaninchen im besten Fall _____ den Menschen.	a) ab b) auf c) an

4. Frage: Haben Sie bzw. Ihre Familienmitglieder bzw. Freunde ein Haustier? Soll man Haustiere zu Hause haben? Warum (nicht)? Das sind nur Orientierungsfragen. Es ist aber nicht nötig, alle Fragen zu beantworten. Schreiben Sie 125 bis 150 Wörter. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab. Benutzen Sie daraus nur die Informationen.

OPCIÓN B

Früh übt sich – Medienbildung in Kitas

Medien gehören mittlerweile zum Alltag von Kindern. Daher ist es wichtig, Kinder möglichst früh den richtigen Umgang mit Medien zu zeigen, denken einige Experten.

Aber warum sollen schon Kinder mit elektronischen Medien arbeiten? Werden sie nicht sowieso viel zu früh und viel zu oft vor Bildschirmen sitzen? **Einwände** wie diese hat Andrea Wittwer, Leiterin einer Medien AG Kita, schon oft gehört und immer wieder dagegen gehalten. Ihr Argument: In Kontakt mit Medien kommen die Kinder sowieso. „Doch in der Pubertät wollen sie nichts mehr von Regeln hören“, sagt sie. „Hier wachsen sie mit den Regeln auf.“ Dabei geht es nicht nur darum, **Medien bedienen** zu können. „Es geht vor allem darum, wie und wofür Kinder die Medien nutzen“, sagt sie. „Durch die Medienarbeit erwerben sie schon früh Medienkompetenz. Das heißt, sie lernen, bewusst mit Medien umzugehen – also zum Beispiel auch, sie abzuschalten.“

Andererseits möchten manche Eltern ihre Kinder so lange wie möglich von Tablets und Computern fernhalten, und auch in der Wissenschaft wird die Medienarbeit mit Kindern in der Kita kritisch gesehen. Der Neurowissenschaftler Manfred Spitzer findet, dass eine zu intensive Nutzung von digitalen Medien schlecht für die Entwicklung des Gehirns ist. Tablets und Computer möchte er im Kindergarten noch nicht sehen.

(Quelle: <https://www.pasch-net.de/de/pas/cls/leh/unt/dst/20895138.html>)

Glossar

die Kita - Abkürzung von "Kindertagesstätte", eine Einrichtung, in der Kinder tagsüber betreut werden

der Einwand – Protest, Widerspruch, der Vorgang, dass jmd.sagt, dass er/sie gegen etwas ist

Medien bedienen – (hier) technische Geräte gebrauchen

Fragen zum Text

1. **Frage:** Was meint die Leiterin einer Medien AG Kita, Andrea Wittwer, über die Medienbildung in Kitas? **Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Worten. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab.**

2. Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.

	Richtig	Falsch
1. Heutzutage haben die Kinder in ihrem Alltag Kontakt zu Medien.		
2. Die Mehrheit der Experten halten es für wichtig, dass Kinder so früh wie möglich mit Medien umgehen lernen.		
3. Die Leiterin einer Medien AG Kita, Andrea Wittwer, ist dagegen, dass kleine Kinder mit elektronischen Medien arbeiten.		
4. Frau Wittwer denkt, dass Kinder sowieso irgendwann in Kontakt mit Medien treten.		
5. Andrea Wittwer sagt, dass Jugendliche zum Aufwachsen Regeln brauchen.		
6. Kinder sollen es lernen, vernünftig Medien zu benutzen.		
7. Fast alle Eltern wollen es nicht, dass ihre Kinder Zugang zu Tablets und Computer haben		
8. Wissenschaftler halten es für negativ, dass Kinder in der Kita mit Medien arbeiten.		
9. Um eine schlechte Entwicklung des Gehirns zu vermeiden, sollte man sich intensiv mit Medien beschäftigen, aber nicht im Kindergarten.		
10. Tablets und Computer zählen zum Alltag der Kinder.		

3. Frage: Kreuzen Sie bitte an. Nur eine Antwort ist richtig.

1. Schülerinnen und Schüler, die ein Smartphone oder ein Tablet mit sich führen, erledigen mit _____ Geräten die unterschiedlichsten Dinge.	a) diese b) diesen c) dieser
2. Auf Diebstahlsicherheit _____ dann allerdings in besonderer Weise _____ .	a) muss ... geachtet werden b) wird ... geachtet müssen c) wird ... geachtet sollen
3. Der direkte Kontakt zu den Schülerinnen und Schüler wird nicht _____ Bildschirme behindert.	a) auf b) durch c) an
4. Somit herrscht von vornherein eine ganz andere Arbeitsatmosphäre _____ im Computerraum oder bei der Arbeit mit Laptops.	a) als b) wie c) dann
5. Die Bildschirmzeit in der Freizeit muss nicht mit _____ in der Schule konkurrieren.	a) derjenige b) derjenigem c) derjenigen
6. Jeder Schüler hat ein „eigenes“ Tablet, das von der Schule gestellt _____.	a) worden b) werden c) wird
7. _____ das Kind eine Doppelstunde Sport und danach Musik, könnte man ihm vielleicht am Nachmittag mehr Zeit am Smartphone zugestehen.	a) Hatte b) Hätte c) Hättet
8. _____ die Geräte nur über wenige Anschlussbuchsen und bewegliche Teile wie z.B. Scharniere verfügen, die kaputt gehen könnten, sind Tablets in der Regel sehr robust.	a) Trotz b) Da c) Denn
9. In vielen Schulen darf man heutzutage _____ Geräte der Firma Apple, _____ Tablets verwenden.	a) je ... desto b) zwar ... aber c) nicht nur ... sondern auch
10. Nicht alle Geräte verfügen über USB-Anschlüsse, _____ externe Speichermedien dann nicht angeschlossen werden können.	a) damit b) somit c) sodass

4. Frage: Welche Vorteile bzw. Nachteile hat der Einsatz von Tablets und Computern in der Schule? Was ist Ihre Meinung zum Thema? Das sind nur Orientierungsfragen. Es ist aber nicht nötig, alle Fragen zu beantworten. Schreiben Sie 125 bis 150 Wörter. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab. Benutzen Sie daraus nur die Informationen.